

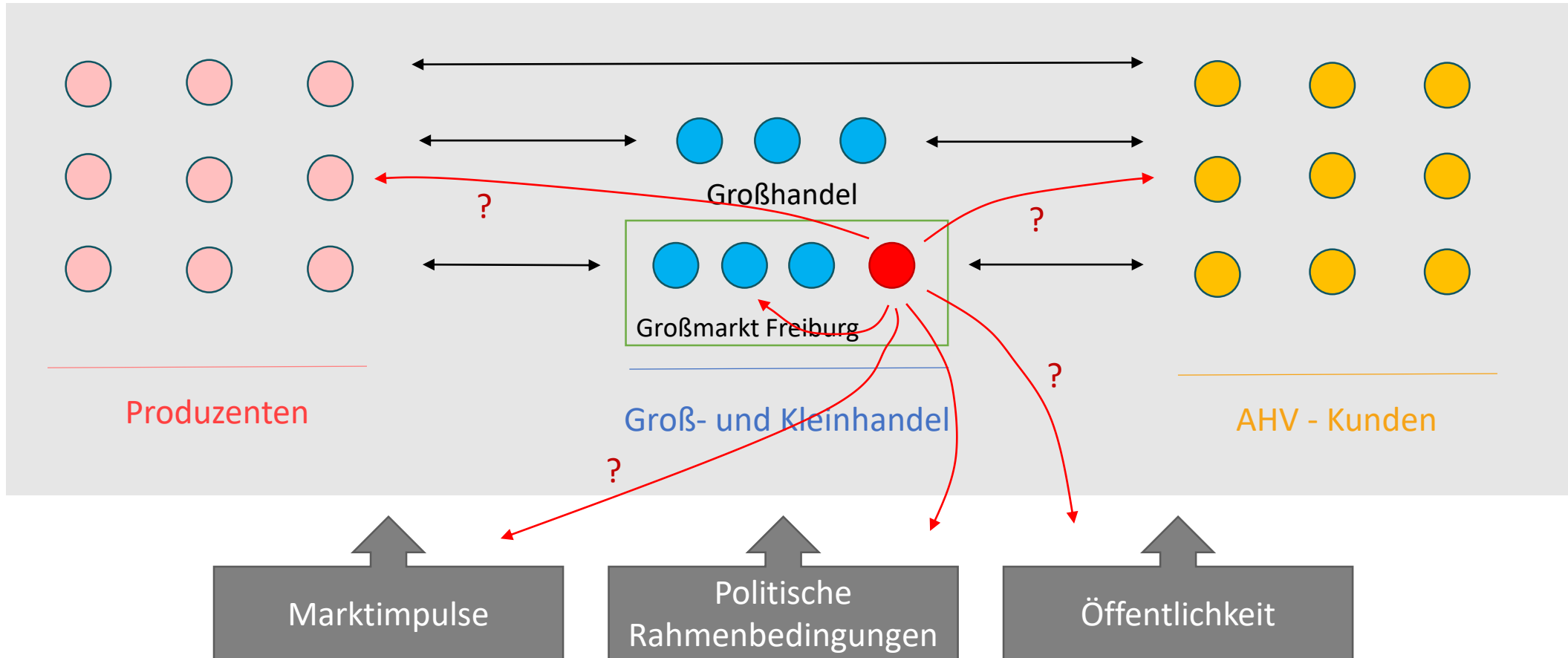


# Welche Wirkungen hat „Wir bündeln Bio“ erzeugt?

Sebastian Rogga (ZALF)



# Welche Wirkungen?



# Forschungsfragen



- Welche Wirkungen lassen sich von dem Nachhaltigkeitsexperiment „Wir bündeln Bio?“ entlang der Wertschöpfungskette überhaupt identifizieren?
- Was lässt sich aus den beobachteten Wirkungen für eine Analyse des Nachhaltigkeitsexperimentes ableiten?
- Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus dem Nachhaltigkeitsexperiment für eine Transformation von Ernährungssystemen ableiten?

# Analytischer Rahmen

- Sozialräumliche Wechselwirkungen lokaler Nachhaltigkeitsexperiment (von Wirth und Levin-Keitel 2020)

materiell – physisch

*Welche physischen Strukturen wurden geprägt? Welche Warenströme sind entstanden?*

handlungsbezogen – prozedural

*Wer hat die Struktur genutzt? Welche Nutzungen fanden statt? Wurden Alltagspraktiken verändert?*

regulativ – institutionalisiert

*Hat das Experiment Institutionen und Normen und Gesetze verändert?*

kulturell – symbolisch

*Mit welchen Symbolen und Praktiken hat das Experiment neue Nutzungen angeregt?*

# Analytischer Rahmen

- Sozialräumliche Wirkungsmodelle (von Wirth und Levin-Keitel 2020)
- Adaption an Wertschöpfungsketten der Nahrungsmittelerzeugung

Welche Warenströme sind entstanden? Und wo, in welchem Umfang?

Wie haben die involvierten Akteure das Experiment empfunden?

Hat die Nutzung von WbB geholfen, die (berufliche) Lebenssituation von involvierten Akteuren zu verbessern?

Haben Sie bestimmte Alltagspraktiken angepasst?

## Herausforderungen für Wirkungsuntersuchung

- Kausalzusammenhang zw. Ursache & Wirkung tlw. unklar
- Was ist Wirkung von KOPOS – was von WbB?
- Wirkungen sind oft erst mit zeitlichem Abstand sichtbar

# Erhebungsmethoden



Teilnehmende Beobachtung &  
Dokumentensichtung (Protokolle) im  
Zeitraum 2023 - 24

1 Workshop mit Kernmitgliedern des Experimentes

1 leitfadengestütztes Interview mit assoziierten Partner

(Oktober 2024)

Umfrage per Fragebögen (Online & Analog) bei Akteuren entlang der  
Wertschöpfungskette (Oktober 2024) (n = 16)

Produzenten (4)

Händler  
Großmarkt (6)

Kunden (6)



# Ergebnisse



Foto: S.Rogga

Inbetriebnahme und Organisation eines  
Warenumschlagpunkts für bio-regionale  
Lebensmittel am Großmarkt Freiburg





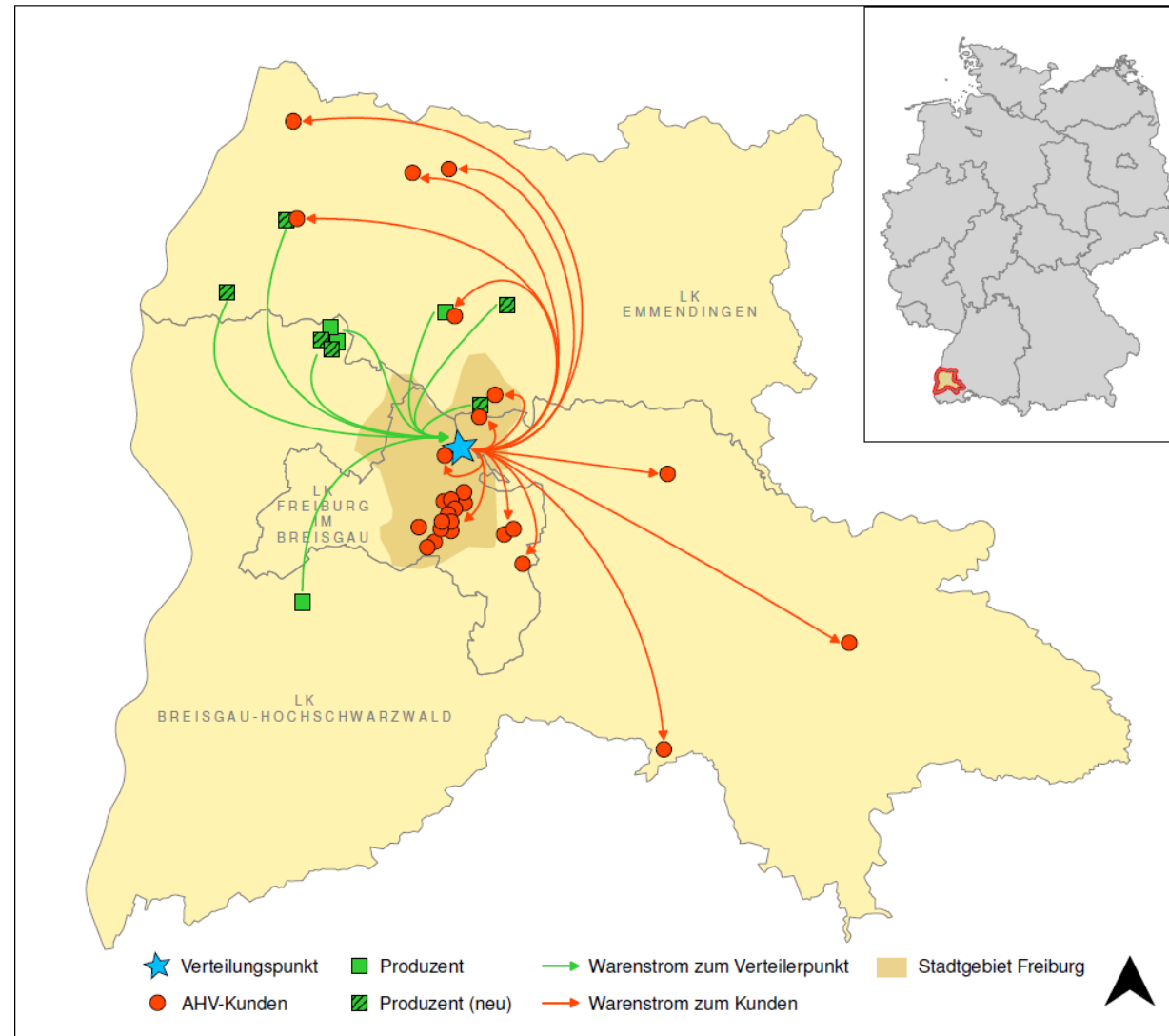
# Ergebnisse

Warenaustausch von bio-  
regionalen Lebensmitteln

10 regionale Produzenten  
27 AHV-Kunden

Wert der umgesetzten  
Waren: 38.659,50 €

(Okt. 23 – Okt 24)



# Ergebnisse

Warenaustausch von bio-  
regionalen Lebensmitteln

10 regionale Produzenten  
27 AHV-Kunden

Wert der umgesetzten  
Waren: 38.659,50 €

(Okt. 23 – Okt 24)



# Ergebnisse

*„Das Thema Großmarkt kam auf die Agenda. (...) Das war vielen in Freiburg überhaupt kein Begriff vorher. Dass es überhaupt einen Großmarkt gibt. Selbst Leute, die an dem Thema sogar interessiert sind.“*

(KOPOS-Partner 1)

Aktivierung, Sensibilisierung und Vernetzung regionaler Akteure entlang der Wertschöpfungskette

Großmarkt Freiburg als Institution auf die Agenda bringen

Impulse für die Verknüpfung von Bio & Regio („Bio allein reicht nicht“)



Foto: Ernährungsrat Freiburg

# Wirkungen von WbB mit Blick auf Akteursgruppen: ProduzentInnen



- Vermarktung von Überschuss- und B-Ware
- Sehen darin auch den größten Mehrwert  
→ überwiegender Teil möchte,  
dass WbB fortgesetzt wird



Foto: S.Rogga

Wenn ich jetzt die wirtschaftlichen Wirkungen sehe, dann sagen mir einige, wie zum Beispiel der *Landwirt X*, dass er tatsächlich ein Zusatzeinkommen hat. Ja, wenn man seine Monatsabrechnung sieht, dann sind die so gerne mal im Bereich von 2.000 €, das heißt eine Teilzeitarbeitskraft kann er quasi schon über den Umsatz mit uns finanzieren, wo er sonst nicht unbedingt die Sachen los würde.

KOPOS Partner 3



# Wirkungen von WbB mit Blick auf Akteursgruppen: ProduzentInnen



- Vermarktung von Überschuss- und B-Ware
- Sehen darin auch den größten Mehrwert  
→ überwiegender Teil möchte,  
dass WbB fortgesetzt wird

## ABER:

- Wenig Zeitersparnis und zu hoher Aufwand im Verhältnis zum aufgewendeten Nutzen
- Problem → Logistik
- Mit einer Ausnahme plant kein Produzent Anpassungen wegen WbB



## AHV - Kunden:

- WbB hat die „Überzeugungstäter“ erreicht - nur wenige „Bioquotenkäufer“
- 5 von 6 haben mehrfach bestellt
- Einkaufsspektrum 100g (kleinste Menge) → 100 kg (max.)
- die meisten haben breites Warenspektrum von WbB genutzt (v.a. aber Gemüse und Salat)
- durchgehend hohe bzw. sehr hohe Zustimmung bei
  - „fühlten uns vom Projekt angesprochen“
  - „wollen bioregionalen Anteil in der Region erhöhen“
  - „wollen kleinere Strukturen unterstützen“



Foto: S.Rogga



## AHV - Kunden:

- höherer Preis und tlw. Mehraufwand von WbB wird toleriert
- viele der mit WbB antizipierten positiven Wirkungen bei AHV-Kunden treffen gar nicht zu (z.B. keine Abfallverringerung, keine Einsparung von Lagerkapazitäten dank kleinerer Mengen)



Foto: Ernährungsrat Freiburg

## Händler am Großmarkt (Wirkungen auf das eigene Geschäft):

- sehr diverses Stimmungsbild  
→ zustimmende Händler (2) zeigen entsprechend positive Wirkungen:
  - Zustimmung bei „mehr Kenntnisse über regionale Biobetriebe“, „mehr öffentliche Aufmerksamkeit der eigenen Arbeit“
  - Wollen stärker regionale Kanäle bespielen
  - Würden bei Fortführung von WbB weiter Ware bestellen
- Ablehnende Händler kritisieren v.a. höheren Aufwand und Preis

Foto: Ernährungsrat Freiburg



# Händler am Großmarkt (Wirkungen auf den Großmarkt):



- Nur 1 von 6 Händlern sieht **bedeutende Effekte** durch WbB auf dem Großmarkt
- alle anderen (5): kaum Effekte... diese aber als neutral bis positiv bewertet
- Hinsichtlich möglicher positiver Wirkungen auf dem Großmarkt (z.B. Impulse für Weiterentwicklung des GM, mehr Besucher, Aufmerksamkeit der Politik) geht das Meinungsbild auseinander

Foto: Ernährungsrat Freiburg





# Analyse

Foto: Ernährungsrat Freiburg



materiell-physischen (Etablierung konkreter Warenströme) sowie  
kulturell-symbolischen Ebene (Agenda Setting, Bedeutung GM, Bedeutung für Bioregio für  
die Agrarstruktur)



Bedeutende Vernetzungseffekte von wichtigen ernährungsrelevanten Akteuren um zukünftige Kooperationen anzustoßen – weitere Vernetzungseffekte im Ernährungssystem: tbd.







Handelsbeziehungen in Wertschöpfungsnetzen beruhen stark **auf Vertrauen** →  
Zeit für Vertrauensaufbau bei WbB zu kurz



Das **Verharrungsvermögen** der Akteure entlang der Wertschöpfungskette ist unterschiedlich stark ausgeprägt



**A·B·CERT** 

Demeter 

# Zertifikat

## 2023 / 2024

Der Demeter e.V. in Deutschland ist Mitglied im Biodynamic Federation – Demeter-International e.V. und von ihm damit beauftragt, die Demeter-Zertifizierung für die in Deutschland ansässigen Demeter-Betriebe auszusprechen.

Für den Demeter-Betrieb

**Wolfgang Hees Hof am Dorfbach**  
 79356 Eichstetten am Kaiserstuhl  
 Demeter-Betriebs-Nr.: 20954  
 EU-Betriebs-Nr.: DE-BW-006-13424-ARD

wird aufgrund der von uns beauftragten Betriebskontrolle die nichtläsionskonforme Herstellung biologisch-dynamischer Erzeugnisse bestätigt.

Für das genannte Unternehmen kann die Demeter-Anerkennung bestätigt werden, es ist berechtigt, folgende Erzeugnisse mit der Demeter-Markte zu erheben und in Verkehr zu bringen:

*Gemüse-, Gewürz- und Arzneipflanzen, Grundfuttermittel, Kartoffeln, Körnerleguminosen, Obst, Sonderkulturen, Streunutz - Grundfuttermittel, Kräuter, getrocknete, Tee, verschiedene Sorten, Geträube*

Das Recht zur Nutzung der Demeter-Markte ist nur für die im Anhang aufgeführten Erzeugnisse gültig.

Gemüse	Einheit	VPE	Bestellung	Preis st/kg/bd	Preis VPE	ab 3 VPE
Zucchini	kg	10		1,70 €	17,00 €	16,15 €
Zucchini groß	kg	10		1,00 €	10,00 €	9,00 €
Bundmöhren	bd	10		1,80 €	18,00 €	17,10 €
Frühlingszwiebeln	bd	10		1,40 €	14,00 €	13,30 €
Mangold	kg	3		3,10 €	9,30 €	8,84 €
Rote Beete	kg	5		1,60 €	8,00 €	7,60 €
Staudensellerie	st	10		1,75 €	17,50 €	16,63 €
Kuchenskohlrabi ohne Laub	st	10		0,80 €	8,00 €	7,60 €
Spitzkohl	kg	8		1,90 €	15,20 €	14,44 €
Rotkohl	kg	10		1,90 €	19,00 €	18,05 €
Retich weiß 150-250g	kg	5		2,40 €	12,00 €	11,40 €
Liebstöckel	bd	5		1,20 €	6,00 €	5,70 €
Salbei Bund	Bd	5		1,20 €	6,00 €	5,70 €
Thymian Bund	Bd	5		1,20 €	6,00 €	5,70 €
Basilikum	bd	5		1,20 €	6,00 €	5,70 €
Pfefferminze	Bd	5		1,20 €	6,00 €	5,70 €
Frühkartoffeln "Annabell"	kg	12,5		1,60 €	20,00 €	19,00 €
Frühkartoffeln "Corinna"	kg	12,5		1,60 €	20,00 €	19,00 €
frühe Sommeräpfel	kg	12		2,40 €		
Pflaumen	kg	6x1 kg		3,10 €	18,60 €	17,35 €
Eier „demeter“ M und L	Stück	180			90,00 €	

Der **kulturelle Gegensatz zw. konventionell und Bio ist real** und manifestiert sich in unterschiedlichen Normen (z.B. Produktnormen) und Handelspraktiken (z.B. Lieferschein ausfüllen) (GM konventionell dominiert)  
 → Anpassung an das dominierende Regelsystem wird erwartet



Es fehlte ein klarer Mehrwert für überwiegend **ökonomisch** denkende und handelnde Akteure  
(keine Zeit- und/oder Geldersparnis)

# Schlussfolgerungen aus dem Nachhaltigkeitsexperiment



(  Produzenten /  Händler /  Kunden )

	Stimme überhaupt nicht zu		Teils/teils		Stimme vollends zu
WbB wäre erfolgreicher, wenn es nicht an den Großmarkt Freiburg angekoppelt wäre, sondern davon losgelöst	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/>		
Projekte wie „Wir bündeln Bio“ sind wichtig, weil man mal etwas ausprobiert und nicht nur über die Ernährungswende geredet hat	<input type="radio"/>		<input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Es braucht klare Marktsignale und politische Vorgaben und keine Nischenprojekte wie WbB, wenn man den Anteil bioregionaler Produkte in der Region erhöhen will	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>		<input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Ohne einen grundlegenden Mentalitätswechsel, der bio-regionaler Ware trotz höherer Preise eine höhere Wertigkeit zuschreibt, wird es nicht gehen		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>



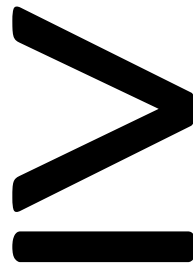
# Schlussfolgerungen für die Transformation des regionalen Ernährungssystems Freiburg und Region



Der „ökonomische Imperativ“ der Akteure im Ernährungssystem ist stark ausgeprägt → Einengung des Handlungsspielraums für RegioBio

ABER der Preis ist nicht alles

Solidarität  
Vertrauen  
Erhalt der Agrarstruktur  
Erhalt der Kulturlandschaft  
Simplizität



Lebensmittelpreise  
Effizienz

# Maßnahmen für mehr Effizienz und Preisanreize

- Umsatzmengen der gehandelten Waren erhöhen  
→ Senken der Stückpreise
- Direktvermarktung fördern



Foto: S.Rogga

# Maßnahmen für mehr **Effizienz und Preisanreize**

- **Überschuss & B-Ware**  
haben Potenzial, um weitere  
Kundenkreise zu erschließen...  
insb. wenn diese preislich  
mit Großhandels-A-Ware  
mithalten kann (oder sogar  
billiger ist) (Problem: Saisonalität)



Foto: Ernährungsrat Freiburg

- Zusammenarbeit mit dem Biogroßhandel suchen (professionelle Logistik)



# Weitere Maßnahmen zur Stärkung der Bedeutung regionaler Lebensmittelproduktion



Kooperationen stärken -  
Schaffen von Vertrauen  
und Solidarität



Foto: Ernährungsrat Freiburg



# Weitere Maßnahmen zur Stärkung der Bedeutung regionaler Lebensmittelproduktion



- Wachstumsimpulse, die die öffentliche Hand schaffen kann
  - Marktakteur;
  - Unterstützung von Infrastrukturen;
  - Regularien zur Besserstellung regionaler Bezugsquellen
  - Idee: Mehrkostenausgleich für öffentliche Einrichtungen



Foto von [chiranjeeb mitra](#) auf [Unsplash](#)

## Weitere Maßnahmen zur Stärkung der Bedeutung regionaler Lebensmittelproduktion

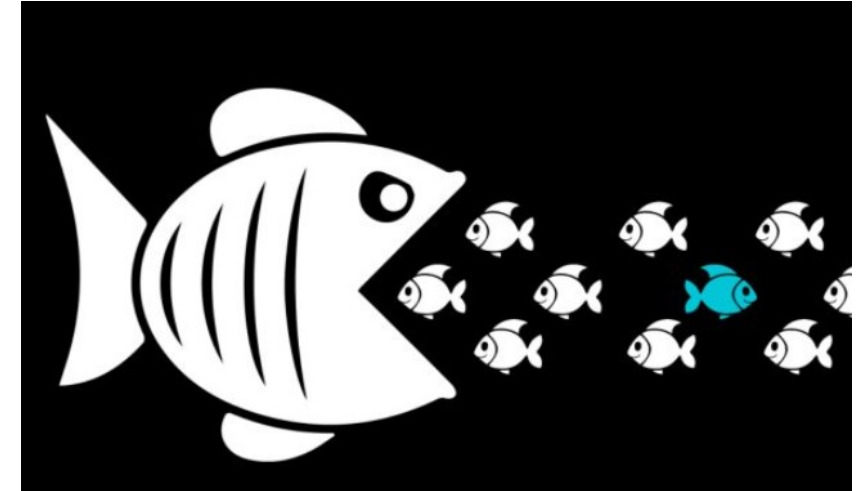
- Planbarkeit und „Einfachheit“ von Prozessen
- Brücken und Austausch zw. „konventionell“ und „Biosektor“ stärken



Foto: Ernährungsrat Freiburg

## Fazit

- Regionales Ernährungssystem ist eingebettet in transnationale Märkte
- Abhängig von Megatrends, die Regionalitätsbemühungen ad absurdum führen können
- **Regional ist nicht zu teuer** – globales Bio und Konvi preist die externalisierten Kosten bzw. unterlaufen soziale Mindeststandards





**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**